



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

161 (15.6.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73515)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Erlangerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Kolonial-Beile 20 Pfg.  
Die Marken-Beile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 5 Pfg.  
Doppel-Nummern 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich neben Mai.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Bopp.  
für den lokalen und proc. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthail:  
Karl Kufel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. O. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
Das „Mannheimer Journal“,  
ist Eigentum des katholischen  
Bürger-Spitals,  
sämmtlich in Mannheim.

Nr. 161.

Mittwoch, 15. Juni 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

## Nationalliberaler Verein, Mannheim.

Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß die Reichstagswahl Donnerstag, den 16. Juni d. J. in allen Wahlbezirken Vormittags 10 Uhr beginnt, und um 6 Uhr Nachmittags geschlossen wird.

Jeder Wähler kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in welchem er zur Zeit der Aufnahme der Wählerliste gewohnt hat. Alles Nähere ist aus dem grünen Zettel zu ersehen, welcher unserem Wahlzettel für jeden Wähler beigelegt ist.

Unser Kandidat ist der bisherige Reichstagsabgeordnete, Herr

**Rechtsanwalt Ernst Bassermann in Mannheim.**

Wir bitten unsere Mitglieder, **vor 1 Uhr** Mittags zu wählen.

Mannheim, 12. Juni 1898.

Das Wahlkomité.

### Losung: „Bassermann“!

Wenige Stunden trennen uns nur noch von der Reichstagswahl und vom entscheidenden Schlag, ob Bassermann oder Dreßbach der Vertreter der südwestdeutschen Handelsmetropole sein soll. Es ist soldatischer Gebrauch, daß bei Beginn der Feindseligkeiten Losung und Feldgeschrei ausgegeben werden.

Unser Feldgeschrei sei:

„Für Kaiser und Reich“

und unsere Losung:

„Ernst Bassermann“!

Damit werden alle diejenigen Bürger einverstanden sein, welche dem besonnenen Fortschritt hulbigen und die weniger auf ellenlange Programme, als auf praktische, dem Volke nutzbringende Arbeit setzen. Recognoscieren wir nochmals das Terrain. Da finden wir wieder das demokratische Organ. Es versucht von Neuem seinen Lesern Speisen vorzusetzen, wie sie seit vielen Jahren bei jeder Wahl in Mannheim aus dieser Küche kurz vor dem Wahltermin serviert werden. Es sind in der That alte Gerichte, weder die Lesern, noch die alten Demokraten selbst, welche dem Grundsatz der Wahrheit hulbigen, werden davon erbaut sein. Sie sind nun schon so oft aufgewärmt, daß man ohne gerade politische Feindschädel zu sein braucht, den haut-gott bald unangenehm empfindet.

Wieder sollen die Nationalliberalen durch Regierung und Beamte, durch die Macht der Honoratioren und den Druck des Geldbeutels gefördert werden. — Soviel Behauptungen, soviel Unrichtigkeiten! Mögen sich diejenigen umschauen, denen man solche Behauptungen immer noch vorzuführen wagt, ob die Nationalliberalen von dieser Gunst der Regierung oder Beamten profitieren. Gerade das absolute Gegentheil ist der Fall. Nicht ein einziger Regierungsbeamter in hiesiger Stadt, der nationalliberal ist, und deren gibt es genug, beteiligt sich aktiv an den Wahlbewegungen. Die ganze Agitation wird von aus Bürgerkreisen hervorgegangenen Männern geleitet und durchgeführt und wenn in der That im ganzen 11. Wahlkreis ein einziger Amtmann dabei ist, so fragen wir, gibt es nicht auch Beamte aus Centrumskreisen, die thätig sind? Von diesen schweigt das betr. Organ. Wir meinen, was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig und gerade vom demokratischen Standpunkt müßte man es nur gutheißen, daß man Beamte ihre eigenen Wege gehen und ihre Grundzüge vertreten läßt. Sind die Beamten aber Nationalliberale — in Bauer, das ist etwas Anderes.

Gleiches Recht für Alle, wir vertreten es, mögen es die Herren Demokraten nachahmen und uns mit abgehandelten Redensarten, die vielleicht vor 25 Jahren am Platz waren, verschonen.

Die Macht der Honoratioren und der Druck des Geldbeutels! Ja, wo machen denn sich die geltend? Das Volk ist heute so aufgeklärt durch die allgemeine Wehrpflicht und die allgemeine Schulpflicht, daß es wohl Niemand wagen wird, abhängige Leute zu beeinflussen. Kein liberal denkender Fabrikbesitzer wird es versuchen, seine Leute zu zwingen, für den oder jenen Kandidaten

zu stimmen, denn wer sich nicht aus innerer Ueberzeugung einer Partei selbst anschließt, wird damit nur zum politischen Heuchler erzogen, und dafür danken wir. Das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern hat sich in den letzten Jahren bedeutend verbessert, allein, wenn das demokr. Organ über Beeinflussung der nationalliberalen Partei Vorwürfe macht, dann solle sie doch die Arbeiterpartei nicht vergessen. Von dieser kann man's lernen, wies nicht gemacht werden sollte. Würden nicht Massen von Arbeitern terrorisiert, das Bild wäre bald ein anderes.

Es muß um die demokr. Sache in der That schlecht stehen, wenn man zu solchen haltlosen Verdächtigungen schreiten muß und diese Partei darf sich nicht wundern, wenn sich das Volk von ihr abwendet.

Alle diese Vorgänge öffnen unsern Anhängern die Augen, daß wir mit der Kandidatur

Bassermann

den besten Trumpf ausgespielt haben.

Die vorgestrichene Heerschau der nationalliberalen Partei im Saalbau zeigte zur Genüge, daß sie im Gegensatz zu manch' anderer Partei, die Offiziere, aber kein Heer hat, mit Weiden kräftig ausgerüstet ist und in der Lage ist, mit ihren Truppen unter der

Losung

„Bassermann“

mit Zuversicht in den Kampf zu gehen. Wir haben einen Kandidaten, um den uns viele Stühle beneiden und für den an einem andern großen Handelsplatz alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, einmütig zusammen gehen würden. Der Seeplatz Bremen saßt seine Mission in diesem Sinne auf, und wir sind überzeugt, daß viele, viele Wähler anderer Parteien, und solche, die keine ausgesprochene politische Meinung haben, sich auf sich selbst besinnen, nur an ihre Heimath denken und um diese richtig vertreten zu sehen, gleich im ersten Wahlgang ihre Stimme

Bassermann

geben werden.

Also mit fliegenden Fahnen vorwärts zum Sieg mit der

Losung:

„Ernst Bassermann“!

### In der ersten Stunde.

Morgen ist Wahltag.

Wenn wir zu demselben unser deutsches Bürgerthum in Stadt und Land seit Wochen bereits auf die Schanzen riefen, so geschah es im Gefühl der Verantwortlichkeit, die dieser Tag auf uns Alle laßt. Es nützt nichts, daß wir hernach, wenn es zu spät ist, die Häute in der Tasche ballen und es tief beklagen, daß auch dieser große, hartberollerte und wichtige Bezirk, in dem Industrie, Landwirtschaft und Handel, kleine, große und mittlere Gewerbe aller Art betrieben werden, an eine Oppositionspartei verloren gegangen ist. Heute kann noch vorgebeugt und verhütet werden, morgen, mit Ablauf der sechsten Abendstunde, ist es zu spät geworden.

Jeder Mensch verdient die Zeitung, die er liest, und jede Bürgerschaft, jede Gemeinde, jedes Volk schafft sich sein Loos selber. Wer sein Wahlrecht nicht ausübt, hat es vor sich selber und vor der Nation mitzuberantworten, wenn die Volksführung noch breiteren Raum gewinnt. Seid einig, einig! ruft in Schillers Mund der sterbende Alte — derselbe Ruf ergeht an uns am

Vortage der Wahl, die auf fünf Jahre unser parlamentarisches Leben festlegt.

Das deutsche Reich kann nur mit denselben Kräften gefördert werden, mit denen es gestaltet und ausgebaut wurde. Bürger und Bauer, Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, — sie dürfen sich nicht in Haber mit einander begeben, sie dürfen am wenigsten als politische Macht sich organisieren wollen. Im Kampf der Parteien muß es Sieg und Niederlage geben. Im Widerstreit der wirtschaftlichen Interessen darf keiner den anderen bezwingen wollen. Dort muß gegenseitige Anerkennung und billiger Ausgleich überall das Ziel sein.

Dies ist die Wahlparole der Nationalliberalen. Im wirtschaftlichen Haber drohen unsere hohen Ziele verloren zu gehen, die Opferfreudigkeit und der ideale Sinn, der den Deutschen auch in trüben Tagen eigen war, der sie emporgehoben hat in den Zeiten, da unser Land dem Untergange geweiht schien. Erinnern wir uns heute daran. Erinnern wir uns an den beispiellos erbärmlichen und jämmerlichen Untergang Deutschlands, der seit dem dreißigjährigen Krieges stattfand. Wir sind als Ganzes betrachtet ein starrsinniges und gedulbiges Volk. Das Saatkorn, das in sich den Keim besserer Zukunft barg, lag die Jahrhunderte lang bedeckt vom Staube des gemeinen Lebens, der Fremdherrschaft, der ständigen Despotie in unserem Ader. Auf die geistige Erhebung durch unsere Goethe und Schiller folgte das Aufstehen des Volkes in Waffen, die Morgenröthe der bürgerlichen Freiheit. Und wieder lange, bange Jahrzehnte der Erstarrung alles Lebens. Und dann kam ein preussischer Junker, ein genialer Kraftmensch, der den Reiter in den Sattel hob und meinte, nun würde er schon reiten lernen.

Das war vor 28 Jahren. Wollen wir Stein um Stein abbrockeln lassen und sein Werk dem Verderben überantworten? Wollen wir es balden, deutsche Männer, daß der innere Haber nach einer so kurzen Spanne Zeit bereits zerfällt, was die Jahrhunderte überdauern sollte? Die Entwicklung des deutschen Individualismus ist Deutschlands Stärke und seine Schwäche. Ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches das neue deutsche Reich begründete, bereits wieder im Untergehen begriffen?

Zu allen Zeiten ist es leichter gewesen, die große Masse des Volkes durch demagogische Aufbebung mit Schlagworten zu verführen, in ihm die schlummernde Begehrlichkeit zu wecken, als ihm mit einer Sammelpolitik und Ausgleichsbestrebungen zu imponieren. Unsere Partei ist es, die jeder einzelnen Erwerbsklasse geben will, was ihr zukommt; sie ist es aber auch, die jeder einzelnen Klasse vor Augen führt, daß auch die anderen Klassen berechtigigte Interessen wahrzunehmen haben; sie ist es, die Allen gleichmäßig empfiehlt, sich untereinander verstehen zu lernen und zu verständigen.

Was unser Kandidat denkt und beabsichtigt, was er wünscht und befürwortet, was er verspricht und geleistet hat, davon gibt unser heutiges Beiblatt Kunde, das wir unseren Lesern, allen Patrioten, unter diesen kurzen einleitenden Bemerkungen zur Vertüfung empfehlen. Auf dieses klare und deutliche Programm hin hoffen wir ihm zum Siege zu verhelfen. Mitbürger in Stadt und Land! Wählt morgen

Ernst Bassermann!

### Deutsches Reich.

Deutschland und die Philippinen.

Vor Manila liegen jetzt, da auch der Panzer „Kaiser“ dort hin abgegangen ist, unter dem Befehl des Viceadmirals v. Diederichs vier deutsche Kriegsschiffe mit 3005 Mann Besatzung. Die Anwesenheit einer so ansehnlichen deutschen Flottenmacht an dem gegenwärtigen Brennpunkte der politischen Interessen in Ostasien, sagt die „Marinepol. Corr.“, kann uns nur mit großer Befriedigung erfüllen. Zeigt sie doch, daß die Leitung der auswärtigen Politik des Reiches

Kurze Nachrichten.

Bereit ist, im weitesten Umfange Deutschlands Interessen in jenem...

Als Madrid meldet man von gestern: Die hiesige Presse...

Ein Gedanktag.

Heute vor zehn Jahren ging die Kunde: „Unser Reich ist tot!“...

Von der Waise des theuren Todten leiteten sich die Blicke...

Heute feiert man unser Kaiser sein 10jähriges Regierungsjubiläum...

Konfessionen und Persönliches.

Der Kaiser wird bei Gelegenheit seiner Jerusalem-Reise...

Der österreichisch-ungarische Vizekanzler in Berlin v. Szögenyi...

Der Großherzog von Hessen hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Der Reichsminister des Inneren hat den Ministerialdirektor Dr....

Die letzte Lebensmittelpreisabelle der „Statist. Anzeiger“...

In Brunn in Mähren kam es aus Anlaß der Palastfeier...

Das amerikanische Schaham hat dem Kapitän des deutschen Dampfers...

Der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds...

Wahlnachrichten.

Die Jährländkandidaturen der Sozialdemokraten. Mit Stolz...

Das arbeitslose Christkind im ganzen Wahlkampfe ist zweifellos...

Nadine.

Von B. von der Sanden.

(Fortsetzung.)

„Dann gehört aber Zeit.“ sagte Röder fort, „nur nach längerem Aufenthalt in einem Kloster...“

Denken Sie da nicht ein bißchen ideal, lieber Freund? Beiratheten Sie die Untergebenen nicht zu sehr von Ihrem Standpunkte aus?“

„Ja, glaube nicht, gnädige Komtesse, und ich kann wohl sagen, ich habe einige Erfahrung in dieser Sache...“

Röder zog sein Portefeuille hervor und entnahm ihm zwei Schreibblätter, die er vor die Dame ausbreitete...

„Wollersdorf — Kleben — Baumann — alle drei fort!“ fragte sie.

„Ja, gnädige Gräfin, es muß sein.“ antwortete Röder besinnlich.

„Und die beiden jüngeren, ungetrauteten?“

„Die Anderen werden, weil wir ihnen außer der gesetzlichen Zeit hinaus, nicht darauf eingehen oder eine Vergütung beanspruchen.“

„Verzeihen Sie, Gräfin, wenn ich Ihnen zuletzt mittheile, was ich zuerst hätte sagen sollen...“

Gräfin Dynar war bleich geworden, die Hand, die noch auf den Papieren ruhte, ballte sich langsam zur Faust...

„Gnade, unredliche Bubin!“ sagte sie, „also so steht es, so — o pui!“

„Sie stand auf, verkränkt, wie sie das immer that, wenn sie über etwas nachdachte...“

„Gnädige Gräfin, er hat sehr anständige Eigenschaften gemacht in der Zeit seiner amtlichen Thätigkeit...“

„Sol!“ sagte sie, das Licht löschend und an seinen Platz zurückkehrend, „das wäre abgethan.“

„Bitte, verlassen Sie mir die Papiere!“

Röder trat heran und übergab ihr das Geforderte...

Jahre 1898 gemachten Versprechungen bezüglich der Höhe der Getreidezölle nicht erfüllt habe.

Den Landwirthen wurde glauben gemacht, daß ihr Theil in hohen Getreidezöllen zu finden sei...

So viel Worte, so viel Unwahrheiten. Zunächst hat in Wirklichkeit eine Herabsetzung des Getreidezölles in der letzten Legislaturperiode nicht stattgefunden...

Weiter heißt es in dem demokratisch-freisinnigen Wahlaufsatz, daß Herr Wassermann kein liberaler Mann sei...

Weiter heißt es in dem demokratisch-freisinnigen Wahlaufsatz, daß Herr Wassermann durch seine Zustimmung für die Militärvorlage im Jahre 1898 die schweren Lasten des Volkes noch um ein Bedeutendes vermehrt habe.

Weiter sagt der demokratisch-freisinnige Wahlaufsatz, daß sich die hervorragendsten Vertreter der hiesigen Industrie und des Handels gegen den Sammlungsaufruf erklärt haben.

Und nun die Erhöhung der Getreidezölle! Früher waren die Demokraten und Freisinnigen gegen jeden Getreidezoll!

Die nationalliberale Partei hielt gestern Abend in Mannheim im „Badischen Hofe“ eine gut besuchte Versammlung ab...

und Röders Augen wandten sich endlich in das Zimmer und auf die Frau zurück...

„Helmerding wird entlassen.“ sagte sie, „aber ich will noch bemerken, daß er eine jährliche Pension von einhundertachtzig Mark bezieht...“

„Das ist außerordentlich großzügig gehandelt gegen einen Beamten, der aus Hochmuth und Eigensinn eine Stellung bezieht...“

„Gut, ich sage mich, aber der Todter bleiben neunhundert Mark unter allen Umständen...“

„Sol!“ sagte sie, das Licht löschend und an seinen Platz zurückkehrend, „das wäre abgethan.“

„Bitte, verlassen Sie mir die Papiere!“

Röder trat heran und übergab ihr das Geforderte...

„Bitte, verlassen Sie mir die Papiere!“

„Bitte, verlassen Sie mir die Papiere!“

„Bitte, verlassen Sie mir die Papiere!“

„Bitte, verlassen Sie mir die Papiere!“

„Bitte, verlassen Sie mir die Papiere!“

Wasser zu der Verteilung der unteren Klassen von den direkten Steuern stelle. Herr Wasserer erwiederte, die Sache...

Nationalliberale Wahlversammlung in Weinheim.

Der Nationalliberale Bezirksverein Weinheim hielt am Samstag Abend in seinem 3. Stadtbezirk eine Wählerversammlung ab, die von über 250 Wählern besucht war...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Juni 1898

Ernennungen und Versetzungen. Buchhalter Hermann Schid beim Mannheimer Buchhaus Bruchsal wurde in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängnis Freiburg und Buchhalter Karl...

Wander. Wie verlautet, finden die Herbstübungen des 14. Artilleriebataillons auf der Saar und im Hegau statt.

Wir machen unsere Leser ganz besonders hierauf aufmerksam. Unserer heutigen Nummer liegt die am Montag im Saalbau zu Mannheim gehaltene Candidatenrede des Herrn Ernst Wasserer bei.

Nationalliberale Versammlungen finden heute Abend statt und zwar in Sandhofen im Adler, in Rheinau in der Wirtschaft 'Hes', in Wohlgelegen im Lokal 'Wilmshöhe'...

Wahl. Bei der gestrigen Freier der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Altheim explodierte ein Mörser. Ein 15jähriger Knabe wurde getötet, einem andern gleichaltrigen wurde ein Fuß abgeschlagen.

Wuntes Feuilleton.

Ein „h“ zu viel. Im Jahre 1845 war die jugendliche Königin Victoria von England nebst dem Prinzen Albert, ihrem Gemahl, Gast des preussischen Königspaars auf der herrlichen Weinburg Schloss Stolzenfels.

Der Schusterjunge mit 300.000 Gulden. Die Geschichte spielt in Wien. Der Vater hatte sich um das Kind nicht gekümmert und die Mutter es an eine Fremde verschonkt.

Mannheim und der Firma P. Holzmann u. Co. Baugeschäft in Mannheim.

Die Einweihung der Heidelberger Sternwarte wird eine Feier von größerer Umfang werden. Kaiser dem Großherzog wird noch die Götterorgeln zu der Einweihung nach Heidelberg kommen.

Der gestrige Heidelberger Schloßbeleuchtung wohnen zahlreiche Schaulustige aus unserer Stadt bei. Auch von anderwärts war der Andrang des Publikums ein sehr starker.

„Cuphone“ nennt sich eine Gesellschaft von Dilettanten in der Redarvorstadt, die sich zur Aufgabe gesetzt haben, Volksschauspiele und einfache Dramen zur Aufführung zu bringen.

Ortskrankenkasse Mannheim. Im Monat Mai 1898 wurden vereinamt als Kranke 44,691 Mk. 47 Pf. vorausgab an Krankengeld 4 Wochen 11,888 Mk. 76 Pf.

Der Gesangsverein „Tentonia“ Feudenheim, welcher sich zum erstenmal an einem Festtage betheiligt, erlangte in Rheinheim b. Karlsruhe am Sonntag, 12. Juni in der Abtheilung von 30-40 Sängern, unter schwerer Konkurrenz, den 1. Ehrenpreis...

Niesachen gefunken. Vorgehen ist an der Mündung des Mühlbachens ein Niesachen, Herrn Gräf in Mannheim gehend, durch Anfahren eines größeren Kahnens gesunken.

Wetter am Donnerstag, den 16. Juni. In der mittleren und unteren Höhe liegt nunmehr ein Luftwirbel von 750 mm, während im ganzen Osten Europas das Barometer unter Mittel steht.

Aus dem Großherzogthum.

Wachen, 13. Juni. Bei der gestrigen Freier der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Altheim explodierte ein Mörser. Ein 15jähriger Knabe wurde getötet, einem andern gleichaltrigen wurde ein Fuß abgeschlagen.

Wertheim, 13. Juni. Heute fand hier eine Versammlung statt, in der beschlossen wurde, energisch für den Bau einer bad. Bahnhofslinie von Wertheim nach Freudenberg und von dort nach Willenberg zu arbeiten.

Von der Taube, 14. Juni. Freiherr von Jöbel zu Messelhausen hatte letzten Samstag bei der Jagd das Mißgeschick, eine Frau zu verletzen.

Verfaßt, 15. Juni. Vor einigen Tagen stürzte sich von der Rheinbrücke ein, aufsehend den besseren Ständen angehöriger, unbekannter junger Mann in die hochgehenden Fluten des Rheines.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 14. Juni. Im neuen Rheinhafen extrakt gestern der bei den Tiefbau-Unternehmen Bonquet u. Ehlers in Mannheim beschäftigte Tagelöhner Georg Peter Gährt aus Wunden-

legen sich kirchlich trauen, um nun auch die gesetzlichen Rechte über ihren 300,000 Mk. Sohn zu erlangen.

Der Handwerker der Einbrecher erfordert zahlreiche Eigenschaften. Zu seinem Schaden mußte dieser Tage in Paris August Lampon einsehen, daß ihm eine ehrenvolle Laufbahn in seinem Fache aus körperlichen Gründen für ewig verschlossen ist.

Der belgische Sozialistenführer Emile Vandervelde, ein überzeugter Bekämpfer des Alkohols, der in der That in der belgischen Arbeiterschaft verwirklicht wird, hielt neulich einen Vortrag gegen die Trunksucht.

Als der englische Thierarzt Landseer seine erste Reise nach Schottland machte, interessierten ihn die Hunde in einem Dorfe dort, daß er sie nicht nur aufmerksamer musterte, sondern auch eine ganze Anzahl kitzelte.

Heber den richtigen Ockel Sam macht ein amerikanisches Blatt folgende Mittheilungen: „Wie die meisten Leute, sogar unter den Amerikanern, wissen, daß ein „Uncle Sam“ wirklich gelebt hat, und wie sein Name dem Vaterland übertragen wurde.“

Ein Baum, der an Ruhbarkeit wohl auf der ganzen Erde nicht seines Gleichen hat, ist die Carnahuba-Palme, die vorwiegend in den Provinzen des nordöstlichen Hochlandes von Brasilien gedeiht.

heim, indem er beim Wasserholen das Hebergewicht bekam und ins Wasser stürzte. Die Leiche wurde gefunden.

Frankenthal, 13. Juni. Die Strafkammer verurtheilte heute den 19 Jahre alten Dienstknecht Ludwig Beckenbach von Heidelberg zu 2 Monaten Gefängnis, weil er in Wohl den Koffer einer Dienstmagd erkrad und aus demselben 5 Mk. Geld und einen goldenen Ring stahl.

Kaiserslautern, 14. Juni. Herr Landgerichtspräsident J. Müller, hier, wurde seinem Knechten entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen erprießlichen Dienstleistung in den dauernden Ruhestand versetzt.

Frankfurt, 14. Juni. Der Raumpöbder Frank, welcher den Morbanfall auf den Geldbrieffräger Schmidt verübt hat, ist nunmehr in das Untersuchungsgefängnis übergeführt. Er legte sich jetzt ein höchst freches Betragen an den Tag, singt und pfeift und meint: „Den Kopf kostet's nicht!“

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Juni. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. West. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Ref. Koch.

Der 23 Jahre alte Tücher Valentin Strauß von Weinheim führte am 4. Nov. v. J. ein raffinirtes Betrug aus. Angeblich im Auftrag des Reggers Friedrich Dötter, der ihm aber kein Sterbenswörtchen gesagt hatte, handelte er der Ehefrau des Stefan Pfisterer ein Paar Schweine zum Preis von 109 Mark auf Kredit ab und verkaufte die Schweine dann dem erwähnten Dötter gegen 98 Mark bar.

Der 36 Jahre alte Schiffer Peter Michel von Rotterdam auf „Lauerer 40“ löste am 24. März d. J. ein Tau, womit sein Schiff im Binnenhafen angelehrt war, ohne die noch im Schiffe anliegenden Kohlenträger zu warnen, los, das Schiff trieb vom Lande und ein das Schiff mit dem Lande verbindendes Gangbord fiel mit dem gerade daselbst positionirten Kohlenträger Sebastian Sattler die Böschung hinab.

Als gelegentlich der Pferberennen der Reitermeister G. Eschborn stürzte und eine große Menge sich um den Offizier der berittenen Jäger versammelte, wurde dem ebenfalls herzugekommenen Landwirth Josef Kuburger im Gebränge von einem Taschentuch die Uhr aus der Tasche gezogen.

Der 29 Jahre alte Architekt Eduard Imhoff von Mainz, der im April d. J. die 15jährige geistig zurückgebliebene Tochter eines in der 15. Querstraße wohnenden Gärtners verführte, erhielt 3 Monate Gefängnis.

Wegen unerlaubter Auspielung erhielt die Hausfrau Rosa Schwaib 3 A Geldstrafe.

Die Verurteilung des 18 Jahre alten Maurers Joh. Biederer von Feudenheim, den das Schiffengericht wegen Körperverletzung zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Stimmen aus dem Publikum.

Das Mannheimer sozialdemokratische Blatt brachte neulich einen Artikel über die im Gasthaus zum „Lufgarten“ hier abgehaltene Reichstagswahlversammlung. Unter Anderem wurde mir darin der Vorwurf gemacht, daß ich — Stimmung für die Antikemiten machen wolle und ich sei durch den Hauptredner August Dreesbach gründlich abgeföhrt worden u. s. w.

Ich habe hierauf Folgendes zu erklären: Es ist richtig, daß ich gegen manche Behauptungen Dreesbach's mehrmals das Wort ergriffen habe, insbesondere bin ich warm für die deutsche Flotten- und Heeresvorlage eingetreten und habe die Genehmigung des Reichstages zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel für die Vermehrung der Kriegsstärke als eine eiserne Nothwendigkeit für den Schutz der deutschen Handelsflotte im Kriegsfalle mit ausdauernden Wägen für gerechtfertigt erachtet.

Ich verweigere mich ferner ganz ausdrücklich da sehr beliebt, denn sie machten sich häufig den Spaß, seine langen Taschen zu durchwühlen, um darin Confect und selbstgemachte Süßigkeiten zu finden.

Die Kinder vergötterten ihn einfach und benannten ihn „Uncle Sam“. Aus dem Kindermund ist der Beiname „Uncle Sam“ entstanden und Samuel Wilson nahm bald keinen anderen Namen für sich zu hören. Später beglückwünschten die beiden Weiber eine große Schlächterei, und im zweiten Reize mit England erhielten sie 1812 die Lieferung von Rindfleisch für einen Theil der Bundesarmee.

Der Kontrakt wurde so gewissenhaft ausgeführt, daß dem noch jungen „Uncle Sam“ die Stelle eines Privat-Inspektors durch die Bundesregierung angeboten wurde. Er erwiderte sich als unbedenklich und zwang alle Bewerber, gediegene Waaren für die Armee zu schaffen.

So kam es dann, daß die Offiziere und Soldaten bald in dem Zeichen „U. S.“, das „Uncle Sam“ auf alle von ihm beschafften und angemessenen Waaren setzte, eine Virginität für deren Güte sahen. Als nun junge Leute aus Troy, die „Uncle Sam“ persönlich kannten, in die Armee eintraten und die Buchstaben „U. S.“ (United States) auf den Waaren sahen, meinten sie, ihr alter Freund habe die Anfangsbuchstaben seines Beinamens darauf gesetzt und nannten diese Waaren „Uncle Sam's Rindfleisch“, „Uncle Sam's Brod“ u. s. w.

„Uncle Sam's“ Waaren bedeuteten also: solide, gediegene Waaren. In diesem Sinne verbreiteten sich der Ausdruck. So wurde also durch Unkenntniß der Thatsachen aus seinem Beinamen die Personifizierung des Vaterlandes.



Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betr.

Nr. 29 120. I. Der Reichsrath hat in den Sitzungen vom 12. und 14. Mai d. J. beschlossen...

IX. Mannheim.

Table with 5 columns: Nr., Abgrenzung der Wahlbezirke, Wahllokal, Wahlvorsteher, Stellvertreter des Wahlvorstehers. Lists 31 districts and their respective officials.

Großherzogliches Bezirksamt: Mannheim.

Bekanntmachung. Verfassende Bekanntmachung Groß. Bezirksamt wird hiermit mit dem Anfügen öffentlich...

Donnerstag, den 16. Juni d. J. in sämtlichen Wahlbezirken...

Freiwillige Verkeigerung. Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangsv. Verkeigerung. Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Verkeigerung. Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Verkeigerung. Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Verkeigerung. Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Verkeigerung. Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Verkeigerung. Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1898 festzusetzende Dividende der Reichsbankantworte...

52 Mark 50 Pfennig für den Dividendenschein Nr. 7 bei der Reichsbank...

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt. Begründet 1888. Berlin, 106 Millionen Mark.

Bohaer Lebensversicherungsbank. Versicherungsbestand am 1. März 1898: 73 1/2 Millionen Mark.

Todes-Anzeige. Heute früh verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein langjähriger, treuer Arbeiter...

Franz Wahlheimer. Der Verlebte war in meinem Geschäft seit 28 Jahren thätig und zeichnete sich durch seltene Pflichttreue aus.

Verband Deutscher Buchdrucker Bezirksverein Mannheim. Todes-Anzeige. Unsere verehrlichen Mitglieder hiermit die traurige Nachricht...

Heinrich Frey. Montag Nachmittag plötzlich verschieden ist. Mannheim, den 15. Juni 1898.

Gesangverein „Typographia“. Todes-Anzeige. Hierdurch benachrichtigen wir unsere Mitglieder...

Heinrich Frey. und ersuchen wir dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erwirken. Mannheim, den 15. Juni 1898.

Tilsiter Käse. Camembert, Neufchâtel, Roquefort, Münster, Kamotow etc.

Ungar. Salami. hochfeines Fabrikat. Feinen Aufschnitt.

Himbeersaft. aus dem südl. Feinsgebirge. 1/2 Fl. 60 Pf., 1/4 Fl. 30 Pf.

Herm. Hauer, O2, 9. Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.



Rehe, Schlegel und Biemer. in allen Größen Geflügel und Fische in großer Auswahl.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Festlegung eines Ortswahlbezirks für Feudenheim betr. (161) Nr. 24899 I. Der Gemeinderath Feudenheim...

Bekanntmachung.

Die Verlegung der Straße südlich des Rangirbahnhofs im Feudenheim betr. Nr. 24899 I. Unter Bezug auf meine Bekanntmachung vom 24. März d. J. Nr. 102141 in Nr. 89 des Amtsblattes vom 1897...

Öffentliche Zuteilung einer Klage.

Nr. 29177. Der Berechnung des Sicherheitsfonds des Gewerbe- und Handwerksvereins in Feudenheim, Johann Müller dachsel, Rechtsanwältiger...

Bekanntmachung.

Die Anstreicherarbeiten zu den Oberlichten der Verbindungsballe, die Wakensteinarbeiten für das neue Blüchsengebäude...

Zwangsv. Verkeigerung.

Donnerstag, den 16. d. Mts. Nachm. 2 Uhr werde ich im Wahllokal Q 4, 5 hier, im Vollstreckungswege gegen Barzahlung...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen

Zu dem Neubau eines Bauwerks in Feudenheim ist der Bauvertrag in Feudenheim...

Fahndung.

In der Nacht vom 10./11. Juni d. J. wurden in Feudenheim zwei Einbruchsdiebstähle verübt.

Indem ich auf diese Kopfwunde als Kennzeichen besonders hinweise, bitte ich um Fahndung nach den Thätern und Mitteilung von Aufenthaltsorten, die zur Ermittlung derselben dienen können.

Steinkohlenlieferung.

Nr. 1027. Das wangelnde Bürgerhospital daher beehrt für den Winter 1898/99 circa 1000 Centner Ruhrer Steinkohlen...

Bekanntmachung.

Nr. 17188. Mir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß von heute ab für Aufstellung von Müllwagen auf dem Lagerplatz am Redarvorland...

Bekanntmachung.

Die Anstreicherarbeiten zu den Oberlichten der Verbindungsballe, die Wakensteinarbeiten für das neue Blüchsengebäude...

Verkeigerung.

Donnerstag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wahllokal Q 4, 5 im Auftrage der Frau C. Pfister...

Freiwillige Verkeigerung.

Donnerstag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wahllokal Q 4, 5 hier wegen Geschäftsaufgabe...

Freiwillige Verkeigerung.

Donnerstag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wahllokal Q 4, 5 hier wegen Geschäftsaufgabe...

### Nationalliberaler Verein Mannheim.

Agitationslokale am Wahltag, 16. Juni 1898.  
Centralagitationslokal: Neckarthal, T 1, 5.

|   |  |
|---|--|
| <b>Oberstadt I</b><br>3. Distrikt             | Café zur Oper, C 3, 21/22.<br>Weinberg, D 5, 4 (Zimmer vom Thoreingang rechts.)    |
| <b>Unterstadt I</b><br>Jungbusch-Mühlau       | Prinz Max, H 3, 3.<br>Blatanengarten, J 9, 33.                                     |
| <b>Oberstadt II</b>                           | Scheffel-Erd. M 3, 9.  |
| <b>Unterstadt II</b><br>Schweisinger Vorstadt | Rähringer Hof, Q 2, 9/10.<br>Restaur. Tubach, Schweisingerstraße 37.               |
| <b>Lindenhof</b>                              | Vender'sche Wirtschaft, Lindenhofstr. 20.  |
| <b>Neckar-Vorstadt</b><br>Waldhof             | Restaur. Förderer, Mittelstr. 61.<br>Wegger'sche Wirtschaft vis-à-vis vom Bahnhof. |

Von Abends 8 Uhr an:  
**Zusammenkunft**  
im Ballhaus

zur Entgegennahme des Wahlergebnisses aus sämtlichen Bezirken des XI. Wahlkreises.

Der Vorstand.  
64726

### CASINO.

Die Bühnenaussgabe findet von Mittwoch den 15. ds. an statt.

Der Vorstand.  
64538

### CASINO

Sonntag, den 19. Juni 1898.  
**Familien-Ausflug**  
nach Eberhoben-Waldhans-Edmwigshöhe

per Extrazug. Anmeldungen sind bis längstens Donnerstag, 16. Juni, Abends bei Herren Baumstark & Geiger einzureichen.

Der Vorstand.  
64018

### Sängerbund.

Sonntag, den 19. Juni,  
**Familien-Ausflug**  
nach Seppenheim.

Näheres durch Rundschreiben.  
Der Vorstand.  
64755

### Rheinfahrt

des  
**Gesang-Vereins Badenia**  
nach dem Niederwald.

Sonntag, den 26. Juni ds. Js. unternimmt unser Verein eine Rheinreise nach dem Niederwald-Tempel, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde und Bekannten des Vereins herzlich einladen.

Der Vorstand.  
64707

**10. bis 25. Juni**

### Inventur-Ausverkauf

sämtlicher Damenkleider, Stoffe, Seiden- u. Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche etc. etc.

**Carl Emil Herz**  
Mannheim  
Paradeplatz

### Haus-Verkauf.

In sehr guter Lage Mannheim's (Oberstadt) ist ein Haus mit über 22 Mtr. Frontlänge, mit großen trockenen Kellern, Hof, Einfahrt, Ragazin etc. für jegliches Geschäft, auch für Läden gut geeignet, preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei Architekt Arno Möller, C 8, 1.  
64204

### Vinavigo

Spanische Weingesellschaft  
Hamburg

Direkter Import seiner alten, garantiert reiner Weine.  
**Portwein, roth u. weiss, Sherry, Madeira, Marsala, Lacrimae-Christi.**

Specialität:  
**Medizinal-Malaga** für Schwächliche, Kranke, Blatarme und Bleichsüchtige.  
Haupt-Vorkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen zu Originalpreisen für Mannheim:  
**Einhorn-Apotheke**; für Frankfurt a. M.: Kaiser-Apotheke; für Frankenthal: Pelikan-Apotheke.  
64704

### Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags von 4-6 Uhr  
**CONCERT**  
der k. k. Grenadier-Kapelle.  
Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
Der Vorstand.  
64606

### Soolbad Happonau.

Station d. Eisenbahnlinie Heidelberg-Neustadt-Heidelberg.  
Badenanstalt des Großh. Bad. Salzamt unterstellt.  
Vollständige Pension incl. Bettzimmer von Mark 4.— an.  
H. Reichardt, Gasthof z. „Saline“ 62489

Luftkurort Eberbach a. N. Sommerfrische.  
**Hotel Leininger Hof**  
auf beste empfohlen.  
61955

### Bergzabern, Luftkurort i. d. Pfalz,

**Kurhaus Söllner, vorm. Holler**  
am Fusse der Vogesen im Thale von Tannenswälder in herrlicher Lage gelegen.  
Billige Pensionpreise. Vorzügliche Küche. Weine erster Firmen. Exportbräu.  
Besitzer: H. Söllner. 62691

1425 m. **Schimberg-Bad** 140 Betten.

Estlebach (b. Lusera). Bad u. Luftkurort i. Hg. Comfortables Kurhaus. Berühmteste alkal. Schwefelquelle u. Essen. Ausserord. Erfolge b. chron. Nieren-, Magen-, Darm- u. Blasen-Catarrhen, Leberanschwell., Gicht, Blatarm, Blutsucht, Nervenleiden, etc. Wunderschöne Lage. Prachtv. Feriensitz. Staubschnee höchst reines stark. Alpenluft. Waldpark. Reiz Spazierg. Saison i. Juni-15. Sept. Kurarzt. Vorzügl. Küche u. Keller. Mäss. Preise. Fahrpost Stat. Estlebach.  
Fallegger-Wyrsch, Besitzer. 64718

### Wildbad

Schwarzwald, Württemberg.

**Warmquellen (37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme d. menschlich. Körpers angemessener Temperatur.**  
Seit Jahrhunderten bewährte Heilquelle bei: Rheumatismen und Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Leiden, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leiden der Knochen und Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarhen der Leittwege, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Erschöpfung der Kräfte etc.

Einzel- und Gesellschaftsbäder. Therm. Säden in comortablen Räumen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heilschlüßbäder, Rehydromassagen, Elektrotherapie, Massage.

Gute Hotels, Privatw. für alle Verhältnisse. Prospekt u. jede Auskunft durch die K. Badverwaltung oder das Stadthalteramt.

Hauptreisen vom Mai bis October.66057

990 Mtr. **Donauveschingen** a. d. Bad.  
Hotel-Pension Soolbad z. Schützen  
am Eingang zu den herrl. Parkanlagen gelegen. Elektrische Beleuchtung. — Preis frei.  
6181

### Die beste Haarpflege

sowohl für  
Herren, Damen u. Kinder

ist unbedingt  
63977

### Champooing (Kopfwaschen) und Singeing

Diese von mir in Mannheim eingeführte, rationelle Haarpflege, hat sich seit 20 Jahren auf's Beste bewährt und wird von mir als Specialität unbedeutend angeführt.  
**Gute Haar-Trockenapparate** (keine schädliche Gase), schliessen jede Erkältung nach dem Kopfwaschen aus, und machen die Haare weich und elastisch.

Separater Salon für Damen und Kinder. Feins Bedienung. Mässige Preise.

**E. A. Boske,**  
Herren- und Damen-Friseur.  
O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.

### Herren-Hemden nach Maas

mit glatten, — Falten, — und gestickten Einsätzen, in allen Preislagen, bei guter und eleganter Schnitt, empfiehlt  
**Friedrich Bühler, D 2, 10.**

### Du ahnst es nicht

welch' prächtiger Klang mit Gentsner's Klavier in rothen Lacken schon nach wenigen Tactenstrichen erzieht wird.

Werkmale beim Einkauf sind: Schymarske Raminfeder und die Firma des Fabrikanten:  
**Carl Gentsner**  
in Göppingen.

### Krebs-Wichse

empfehlen Dr. Traeger, Schwydtzendorf, Mannheimstr. 44.

### Wein-Rosinen

empfehlen billig 63083  
**Georg Dietz,**  
C 2, 8. am Markt.  
Telephon 559

### Englisch Lessons

R. W. Ellwood.  
a. S. 1, 3. Tr.  
59410

### Prima I. Hypothek

auf neue Wohnhäuser 30,000.— Mk. und 35,000.— Mk. sofort oder später zu 4-4 1/2% gesucht. Vermitt. werden. Offert. unt. No. 64738 beförd. die Ger. d. St.

### 6000 Mk.

abgel. Rückzahlung 2000 Mk. gegen Ans. und gute Sicherheit anzuwenden gesucht. 64688  
Kreuzburg, Schweisingen.  
W. 7000 auf II. Hypothek, 4 1/2% auf ein gutes Objekt gesucht. O 6, 6. 64684

### Sägemehl

warenweise, billig abzugeben.  
**Hch. Fasig & Sohn,**  
Ludwigshafen a. Rh. 64495

### Damenrad

Preis 120 M. C 8, 10, 4. St.

### Sarmonium

fast neu, mit 8 Register und ein Piano von Schwedten billig zu verkaufen.  
**J. Hofmann,**  
Clavierhandlung, N 1, 8. Kaufhaus.

### Zeichner

für Potenzenzeichnungen z. auf einer Stunde des Tages gesucht, auch als Nebenberuf (Schule) zu Hause.  
Offerten unter Nr. 64785 an die Expedition bis 11. 64785

### Stellen finden

gef. f. Ueberwachter bed. vorz. d. Wächter bei  
**Direktor A. Wenk-Wolf,**  
Leitender Wächter für Bad. Ludwigshafen, Waldhofstraße.  
Ein Junge nach der Schulzeit für Aufnahmestelle. 64529  
Näheres O 4, 5. Keller.

### Zeichner

für Potenzenzeichnungen z. auf einer Stunde des Tages gesucht, auch als Nebenberuf (Schule) zu Hause.  
Offerten unter Nr. 64785 an die Expedition bis 11. 64785

### Kutscher

gef. f. Ueberwachter bed. vorz. d. Wächter bei  
**Direktor A. Wenk-Wolf,**  
Leitender Wächter für Bad. Ludwigshafen, Waldhofstraße.  
Ein Junge nach der Schulzeit für Aufnahmestelle. 64529  
Näheres O 4, 5. Keller.

### Maschinen

statuieren. Gute Zeugnisse etc. fordert. Näheres bei  
**Stephan Anheiter,**  
Ludwigshafen.

### angehender Commis

in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsanträgen an die Exped. 64780

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Brantwein.

Die größere Partie sehr gut erhaltenen Brantweins (Schwarzporzellan) von 25 bis 400 Liter gelassen, werden, weil überfällig, per feinst probirt abzugeben.  
Offert. unter A. A. No. 64771 an d. Expedition bis 11. 64771

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106

### Seidenreste

zu klappen, Entfärbung, auch in ganzen Kleider, ebenso Spitzen billig zu verkaufen.  
N 1, 3. part. im Gele. liets.  
64106





# Schuhwaaren-Ausverkauf.

Meines demnächstigen Umzugs wegen in mein Haus D 3, 12, habe ich mein für die Frühjahrs-Saison besonders reich sortiertes Schuhlager zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Ausverkauf ausgesetzt.

Da ich wie bekannt, nur das Beste in Schuhwaaren führe, ist hier Jedermann Gelegenheit geboten, den Frühjahrsbedarf zu billigem Preis zu decken.

## Georg Hartmann, E 4, 6/7.

(Allein-Verkauf von Otto Herz & Co., Frankfurt a. Main.)

Meine jetzigen Geschäftslöcher E 4, 6 und E 4, 7 sind ganz oder getheilt, mit oder ohne Laden-Einrichtung zu verkaufen oder zu vermieten.

### Moriz Schlesinger

Mannheim.  
Q 2, 23. Telef. 1062.  
Erstes u. größtes Spezial-  
Bett-Ausstattungs-Geschäft  
empfehlen 61000  
allergrößte Auswahl in  
Bettstellen in Holz, Eisen  
und Messing,  
Köpfe, gepolstert, Stahl und  
Draht,  
Matrassen, mit Rohbaum,  
Kopfe, Sees,  
groß- und Strohfüllung,  
Oberbetten, Plümeaux,  
Kissen  
in allen Ausführungen.  
Größte Auswahl in  
Bettstoffen, Matratzendroll  
(ca. 200 Muster.)  
Barchente u. Flaumdrill,  
Bettundkleinen, Kissen-  
leinen, Damastbezüge,  
Bettdecken  
in reiner Wolle u. Seide.  
Rohhaare, Bettfedern  
und Flaum  
in detail in en-gros-Verkauf.



Unter günstigen Bedingungen kann das Weichmachen und Stärken gelernt werden bei Frau W. Ott, Q 5, 1, 3, 27.

## Von heute ab

NEU! wird in Folge neuer Einrichtung der Fabrikation der Rame jedes Käufers fein verguldet und verziert in Rasiermesser, Scheren, Tisch- u. Taschenmesser NEU!

für nur 10 Pfg. pro Stück

angewandt und zwar in gleicher Ausführung wie früher wo diese Gravurung mit 20 Pfg. berechnet wurde.

Gebrüder Raub, Stahlwaarenfabrik u. Gräfrath bei Solingen. Versandthaus I. Rangos

Als Specialitäten empfehlen:

Hochfeines Rasiermesser Nr. 200, hochgeschliffen, aus prima engl. Stahl geschmiedet, für jeden Bart passend, Mk. 1,50. (5 Jahre Garantie.)

Feines Taschenmesser Nr. 405, sogen. Räder, schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klängen u. Korkleder schützender Vorrichtung mit doppelseitigen Reißzähnen unter Garantie zum Preise von nur Mk. 1,35.

Für Gravurung des Namens 10 Pfg. extra pro St.

Billiger wie die meisten Concurrenten! Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages, in diesem Falle franco-Lieferung. Wenn nicht gefüllt, nehmen wir gerne zurück, zahlte Betrag retour oder liefern gratis dafür.

Als für den Besteller kein Risiko! Ganz umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann den neuen erschienenen neuesten Pracht-Katalog mit bereits 600 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasiermessern, Brod- und Schälmessern, Gemüsemessern, Scheren, Pöfeln, Wäffen, Handhaltungsgewandstücken, sowie von sonstigen vielen Neuheiten.

Man bitte genau auf unsere Firma zu achten. Alleine Fabrikanten der Schuhmarke „Brillant“.

Zahlreiche Anerkennungen.



mill & Müller, N 3, 11. Telefon 576  
empfehlen:  
Lawn-Tenisschläger, Bälle, Schuhe, Fussbälle etc.  
1a. Qualitäten. Deutsche und englische Waare.

### Kauttionen u. Darlehen

für Beamte zu günstigen Bedingungen. Wechselgeschäfte inden ausgetheilt. Sehr hoch nach Kronenlohnzahlung! Anfragen bitte 20 Pfg. anzufügen und hierauf Bezug zu nehmen.  
Berlin W. 30, Spillhauerstr. 7.  
Telephon: Amt VI. 4998.  
G. Hochhaus.

### Patente

besorgen und verwerthen  
H. & W. Pataky  
Berlin N.W., Luisenstr. 25.  
10 Filialen. 49172  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Esuchen erwidern:  
Herrn Knurig's Schlafrockpredigten u. Reiseerlebnisse.  
(176 Seiten Text, Preis 1,50 M.)  
Eine amüsante Lektüre für Herren und Damen!  
Verlag v. Bohn & Müller, Stuttgart.  
In beziehen durch die Buchhandlung F. Nennich, Mannheim, N. 2, 7/8. 64031

### Salzhering

verf. das Beste in frischer Waare mit garant. Jnh. ca. 40 Stück franco Postnach. Mk. 3,00.  
Gulhav Klein, Greifswald, Heringfabrikerei. 63839

Wer an Erkaltung, Kopfschmerz, Magen- und Verdauungsbeschwerden, und Appetitlosigkeit leidet, wird einen Versuch mit Hob. Weisner's Schwacher Alpen-Ehee nicht bereuen. Derselbe ist zu haben zu 80 u. 40 Pfg. per Packung bei H. Richter, S. 1, 13, 2, St. 62548

## Ludwig Stuhl

Einzig in Mannheim besteh. Special-Kindergarderobe-Geschäft  
Eckhaus, F 1, 10. Eckhaus,  
neben der Stadt. Sparkasse. neben der Stadt. Sparkasse  
Die Geschäftsräume sind mit denjenigen der Firma Goyhle links verbunden  
Zur Hochsommer-Saison empfehle in großartigen Sortimenten folgende Artikel: 67578

|   |   |
|---|---|
| <p>Abtheilung:<br/><b>Waschkleider</b><br/>Entwickelnde Neuheiten in reinen Stoff-Designs vom Einfachen bis zum Hocheleganteren.</p>                                | <p>Abtheilung:<br/><b>Wollene Knaben-Anzüge</b><br/>Hochlegante Facons in feinen, soliden Stoffen, Jaden, Mittel und Blousen-Formen.<br/>Hochschöne Lagerbestände für das Alter v. 2 1/2 - 14 Jahren.</p> |
| <p>Abtheilung:<br/><b>Wollene Kleider.</b><br/>Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmackvollen Variationen vom Einfachen bis zum Hocheleganteren.</p> | <p>Abtheilung:<br/><b>Wasch-Anzüge u. Knaben-Blousen</b><br/>Große Sortimente in reinen, Satin, Cord etc. Das Beste, was die Mode gebracht, ist reichhaltig vertreten.</p>                                |
| <p>Abtheilung:<br/><b>Wollene Jaquettes u. Kragen</b><br/>Enorme Auswahl der gediegensten u. geschmackvollsten Facons vom Einfachen bis zum Hocheleganteren.</p>    | <p>Abtheilung:<br/><b>Sport-Knaben-Anzüge.</b><br/>Diesjährige Neuheiten in vielen praktischen Facons und Farben.<br/>Enorme Auswahl.</p>   |

Notiz.  
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die Vertretung der „Triumph-Fahrrad-Werke“ in Heilbronn

abgenommen habe. Bei Kauf eines Fahrrades bitte ich geehrtes Publikum, sich von der Güte, Stabilität und Eleganz der „Triumph-Räder“ überzeugen zu wollen. Ferner ist es mir durch großen Abschluß gelungen, mit allen Fabrikaten im Preise concurriren zu können.  
Hochachtungsvoll  
Hans Neumann, Fahrrad Handlung,  
Q 2, 22. Q 2, 22.

### Böhmische, Feinstehende Bodenlacks, Bodenöle

Wachs, Terpentinöl, Berg empfehlen billigst  
Gebrüder Ebert  
G 3, 14.

Zum Wägen wird angenommen, prompt und billig besorgt.  
F. Fuchs, 62005  
Große Wallstraße Nr. 27, 2. St.

### Krebs-Wichse

empfehlen  
Bachmann & Buri,  
H 7, 96.



### Schwabenland & Erlenwein

Ludwigshafen. Bismarckstraße 85.  
Neuestes und größtes Fabriklager  
in  
Eisschränken  
für  
Wirths und Private.

# Candidatenrede

## des Herrn Ernst Bassermann

gehalten in der nationalliberalen Wahlversammlung am Montag, den 13. Juni im Saalbau in Mannheim.

Meine Herren und liebe Parteifreunde! Es sind nur noch wenige Tage, die uns trennen von dem Zeitpunkt, an welchem das deutsche Volk über die Zusammensetzung des Reichstages in den nächsten 5 Jahren die Entscheidung zu treffen hat. Der Aufmarsch der Parteien hat sich nunmehr in der Hauptsache in Deutschland vollzogen, und wir können schon heute auf die Thatsache hinweisen, daß im Vordergrunde die sozialdemokratische Bewegung steht. In 397 Wahlkreisen, so viele besitzen wir, sind sozialdemokratische Kandidaten nominirt, und es kann schon heute darüber kein Zweifel sein, daß die kommenden Wahlen nicht nur in diesem Bezirke, sondern auch im ganzen Reiche ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen aufweisen werden.

Raslos schreitet diese Bewegung fort, opferwillig die Genossen in Stadt und Land, vorbildlich in ihrer Agitation und in ihrer energischen Thätigkeit für die bürgerlichen Parteien. Und das nicht nur in Deutschland, nein in allen großen Kulturstaaten dieselbe Bewegung, einerlei ob wir hinsiechen auf Frankreich, nach Belgien, wo kürzlich die Wahlen sich vollzogen, ob wir hinsiechen nach England, wo die Gewerkschaftsbewegung vielfach in politische Bahnen überleitet, ob wir blicken nach Rußland, wo erst jüngst ein neues Organisationsstatut der sozialdemokratischen Partei veröffentlicht worden ist. Dieser mächtigen Bewegung gegenüber die bürgerlichen Parteien zerplittert, uneinig, sich bekämpfend; die sogenannten oberen Schichten vielfach in vornehmer Zurückhaltung, (Bravo) ein Bild, mit Recht den Spott und Hohn der Sozialdemokratie herausfordernd, der uns auch in reichem Maße zu theil geworden ist. Der Sozialdemokratie steht eine Wahlparole zur Seite, zugestimmt und aufstüttelnd; uns fehlt heute eine solche. Jene kämpft für die Erweiterung der Rechte des vierten Standes, ihre Bewegung trägt ausgesprochen den Charakter einer Klassenbewegung, kämpft für die Zertrümmerung der heutigen Gesellschaftsordnung, für ein nebelhaftes Zukunftsgebilde, kämpft vor Allem um die Erreichung der politischen Macht in unserem Staatswesen. Und dieser Bewegung gegenüber steht das Bürgerthum uneins und zerplittert, der Kampf zwischen Mittelstand und Großkapitalismus ist entbrannt, der Wohlstand der Landwirtschaft klopft an die Pforten des Staates, religiöse und Rassengegenstände machen sich geltend oder man sucht sie in den Reihen der bürgerlichen Parteien künstlich hervorzurufen. Es wäre ein eitles Beginnen, auf eine baldige Besserung zu hoffen; wer die deutsche Nation kennt, weiß, daß diese Hoffnung eine Thorheit ist.

Manche Parteien suchen nach einer jugkräftigen Wahlparole. Freisinn und Demokratie vor Allem, sie klammern sich an die Behauptung: Das allgemeine Wahlrecht ist bedroht, in die Wählermassen hineingeworfen durch den Centrumsabgeordneten Müller-Julba, Quellenangabe verweigert, im Reichsanzeiger zweimal von den verhängten Regierungen widerlegt, auch all die anderen Fabeln, daß von einem bairischen Minister, von einem weimarischen Ministerialrath die betreffenden Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden sind, die auf eine Aenderung des Wahlrechts abzielen, nicht zur Wahrheit geworden, wissen wir heute noch nicht, woher das Gerücht stammt. Die nationalliberale Partei hält an dem bestehenden Wahlrecht für den Reichstag fest, darüber können Zweifel nicht bestehen. Die nationalliberale Partei hat es auf ihren Parteitag klar zum Ausdruck gebracht, daß derjenige, welcher an dem bestehenden Wahlrecht rütteln will, sich außerhalb des Rahmens der nationalliberalen Partei stellt. Das habe ich als Referent ausdrücklich festgestellt. Und nun sagt man, Ja, dieser und jener Mann, das und jenes Presorgan haben sich gegen das Wahlrecht ausgesprochen, haben es als unhaltbar bezeichnet. W. S. das war der Fall seit das Reich und das Wahlrecht besteht, daß manche Person mit diesem System nicht einverstanden waren. Aber die Entscheidung über das Wahlrecht liegt nicht bei den einzelnen Männern und nicht bei der Presse, sondern bei den großen Parteien und in deren Verantwortlichkeitsgefühl, und diese werden sich hüten, das Wahlrecht anzutasten und dadurch die Gefahr von Umwälzungen, Unruhen, ja von Revolutionen in Deutschland herauszubekommen. Es wird sich im Reichstage keine Majorität finden für die Abschaffung oder Aenderung des jetzigen Reichstagswahlrechts. Wenn wir manche Nachteile dieses Wahlrechts sehen, so müssen wir immer wieder auch die Vortheile hervorheben, welche es gebracht hat. Es hat verhindert, irgend welche Klagen gegen die Arbeiterinteressen, die Interessen des Mittelstandes und der Landwirtschaft gleichmäßig eine weitgehende und energische Vertretung finden. Dieses Wahlrecht hat bis jetzt auch in entscheidenden Zeiten nicht versagt. Wenn der Reichstag nationale Forderungen abgelehnt hat, ist es bei einem

Appell an das Volk immer gelungen, eine Mehrheit in den Reichstag zurückzuführen, welche diese Forderungen bewilligte.

Meine Herren! Ich hatte in diesen 5 Jahren Gelegenheit, mich für die Aufrechterhaltung dieses Wahlrechts im Reichstage öffentlich auszusprechen. Ich bin eingetreten für die Einführung von Vätern angefaßt des schlechten Wesens des Reichstags, in der Hoffnung, daß dadurch diesem Mißstand gesteuert werde, und mit Rücksicht darauf, daß in Folge der Väterlosigkeit sich der Kreis derjenigen Personen immer mehr verengt, die bei den Wahlen als Kandidaten auftreten können. Ich bin auch eingetreten für eine bessere Wahrung des Wahlgeheimnisses, dafür, daß die Vorschriften für das Reich Geltung bekommen, die in Baden zur Einführung gelangt sind und bei der letzten Wahl zur Anwendung kamen. Nun kommen die Gegner und sagen, ja, wenn aber so viele Nationalliberale und Konservative in den Reichstag gewählt werden, daß die alte Kartellmehrheit wieder hergestellt wird, dann ist das Wahlrecht gefährdet, denn man hat mit dem Reichstage vom Jahre 1887 schlechte Erfahrungen gemacht. Man hat die Volksrechte angetastet, indem man an Stelle der dreijährigen Legislaturperiode die fünfjährige einführt. Meine Herren! Das ist eine Frage, die mit dem Wahlrecht nichts zu thun hat. Sie ist in den verschiedenen Ländern verschiedentlich geregelt, und in dem freiheitlichen England bestehen z. B. siebenjährige Legislaturperioden. Ich bin kein Freund der Verlängerung der Legislaturperioden gewesen, weil unter langen Wahlperioden in den bürgerlichen Parteien das politische Leben leicht einschlüft, während die Sozialdemokratie raslos weiterarbeitet. Ich kann übrigens darauf hinweisen, daß auch der Freisinn, und er jammert ja gerade heute über die fünfjährigen Legislaturperioden, nicht immer gegen die Verlängerung war. So hat der Abgeordnete Bamberger s. St. erklärt, daß längere Legislaturperioden wünschenswerth seien, und auch der verordnete Centrumsführer Windthorst hat sich in seiner Rede vom Dezember 1885 prinzipiell für die Verlängerung der Wahlperioden ausgesprochen.

Aus der Thatsache der Einführung der fünfjährigen Legislaturperiode die Folgerung zu ziehen, daß wir reaktionäre, volksfeindliche Politik treiben, ist völlig unberechtigt. Dann sagt man weiter: Ja, wenn ihr Anhänger des derzeitigen Reichstagswahlrechts seid, warum habt ihr es für den bairischen Landtag nicht eingeführt? Das geht mich zunächst nichts an, weil ich kein bairischer Landtagsabgeordneter bin. Wenn sich aber im bairischen Landtag das Bestreben dahin geltend gemacht hat, die großen Städte nicht ganz den Sozialdemokraten auszuliefern, sondern durch Schaffung gewisser Cautelen eine Vertretung der Minoritäten zu sichern, so kann ich darin etwas Verwerfliches nicht finden. Ich verweise auf die Rede, die der Abgeordnete Dr. Lieber gehalten hat, in der er darauf hinwies, daß es ein ander Ding ist, ob man ein Wahlrecht neu einführt, oder ein bestehendes Wahlrecht ändert und dadurch die schwersten Konflikte hervorruft. Das ist auch mein Standpunkt. Früher ging man in freisinnigen Kreisen viel weiter! Man wollte auch für die Kommunalwahlen das Wahlrecht, wie es für den Reichstag besteht, einführen. Von dieser Schwärmerel sind die Herren um Eugen Richter kurirt. So weit gehen sie mit ihren freiheitlichen Tendenzen aus praktischen Gründen nicht mehr.

Meine Herren! Ich habe im Reichstage Stellung genommen gegen das Umsturzgesetz. Ich kann darauf hinweisen, daß ich in Frankfurt gewarnt habe, diesen Weg zu betreten. Mir ist es viel lieber, wenn die Sozialdemokratie Gelegenheit hat, sich offen auszusprechen, und wir darnach unsere Bekämpfung derselben einrichten können. Ich kann, was all diese liberalen Fragen anlangt, ferner darauf hinweisen, daß ich in den 5 Jahren im Reichstage wiederholt eingetreten bin für ein freiheitliches Reichsvereinsgesetz für die Aufrechterhaltung und Erweiterung des Koalitionsrechts, daß ich eintrete für die Freizügigkeit, für die freie Entfaltung der Kräfte des Einzelnen und für die Fernhaltung jeder staatlichen Einmischung in dieser Beziehung. Für die Erweiterung des Koalitionsrechts bin ich eingetreten dadurch, daß ich die Befreiung des Verbois der Verbindung politischer Vereine untereinander beantragte. Dieses Verbot ist thatsächlich bei der Auslegung, welche dem Vereinsgesetz durch die Regierungen zu Theil wird, eine Schranke, die heute noch dem Koalitionsrecht entgegensteht. Das sind Thatsachen, die man nicht bestreiten, nicht aus der Welt schaffen kann. Wenn im Uebrigen immer wieder die Zuverlässigkeit der nationalliberalen Partei auf dem Gebiete der Erhaltung der liberalen Erzeugnisse angezweifelt wird, so verweise ich auf die Thatsache, daß das von der Regierung dem preussischen Landtag vorgelegte reaktionäre Vereinsgesetz durch den einmüthigen Widerstand der Nationalliberalen zu Falle gebracht worden ist. Damals war die nationalliberale Partei, ja sogar ein Bruchtheil derselben, in der Lage, dieses Vereinsgesetz zu Stande zu bringen. Sie hat das nicht gethan, sondern festgehalten an ihren liberalen Anschauungen.

Wir haben uns dann bestrebt, die Verbesserung der Militärstrafprozessordnung herbeizuführen. Es ist dies

ein Ziel, welches unsere Partei seit langen Jahren unausgesetzt verfolgt und bis in die letzten Jahre hinein namentlich durch den Mund des jetzt verstorbenen früheren Parteiführers Herrn Marquardsen energisch angestrebt worden ist. Wir haben verlangt die Einführung der Grundsätze der Mündlichkeit, der Oeffentlichkeit und der Unmittelbarkeit des Beweisverfahrens; dieses Streben ist schließlich auch in Erfüllung gegangen. Da ist wohl der demokratische Führer Hausmann nach Berlin gereist und hat eine fulminante Rede gegen dieses Gesetz gehalten. Und in einem heutigen Flugblatt wird mir als reaktionäre That vorgeworfen, daß ich für dieses Gesetz gestimmt. W. S.! Ich habe nicht nur dafür gestimmt, sondern sogar in den langen Beratungen in der Kommission und im Plenum durch verschiedene Reden meine ganze Kraft eingesetzt, daß etwas zustande komme, und endlich der alte, verropfte Zustand unseres bisherigen Strafprozessverfahrens modernen Grundsätzen Platz mache. Auch bei diesem Gesetz haben die Herren von der demokratischen Fraktion an Kleinigkeiten gehangen, und die großen Fortschritte nicht sehen wollen. Aber die Herren Demokraten mußten erleben, daß sogar Herr Eugen Richter die Fortschritte anerkannte, welche das Gesetz gegen den seitherigen Zustand brachte und infolge dessen mit seinen freisinnigen Parteigenossen für das Gesetz stimmte. Was sollen angesichts dieser Thatsache die Vorwürfe bedeuten, die mir von demokratischer Seite jetzt wegen meiner Abstimmung für dieses Gesetz, durch das große Fortschritte erreicht worden sind, gemacht werden? (Lebhafte Bravo.)

Die Einführung der Verurteilung in Straf-sachen ist auch eine alte liberale Forderung. Der letzte Antrag, der im Reichstage eingebracht worden und angenommen ist, trägt meinen Namen. (Bravo.) Die Angelegenheit ist gerade bei der Verabschiedung des Gesetzes über die Militärstrafprozessreform eingehend erörtert worden. Auch ein Gesetz wegen Entschädigung unschuldig Verurthelter ist unter Mitwirkung der nationalliberalen Partei im Reichstage zustande gekommen.

W. S.! Noch einen anderen Vorwurf erhebt man gegen mich: Meine Zustimmung zum Flottengesetz wird mir vorgeworfen. W. S.! Mit voller Ueberzeugung, mit ganzem Herzen bin ich eingetreten für die Flotte, (Stürmisches Bravo) nicht nur eingetreten für die numerische Verstärkung unserer Schiffe, sondern auch für die organisatorische Festlegung des Flottenbestands, durch welche dem fast alle Jahre wiederkehrenden oden Streite um ein einzelnes neues Schiff ein Ende gemacht wurde, und damit einem traurigen Schauspiel, das wir dem Ausland bisher gegeben haben. (Stürmisches Beifall.)

W. S.! In der dieser Tage stattgefundenen demokratisch-freisinnigen Versammlung knüpfte Herr Wuser an eine Aeußerung an, die ich in einer vor einigen Wochen von mir gehaltenen Rede gethan, daß ich die sozialdemokratische Bewegung als eine Gefahr für das Reichstagswahlrecht betrachte. Darunter habe ich selbstverständlich nicht verstanden, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten Willens sind, das Wahlrecht aufzuheben. Sie müßten es ja wohl reformiren in ihrem Sinne, in der Richtung, daß sie die Altersgrenze der Wahlberechtigten auf 21 Jahre heruntersetzen, und auch die Frauen mitwählen lassen wollen. Das wollen wir aber nicht. Aber daß die Sozialdemokraten die Grundsätze des Wahlrechts antasten wollen, das wollte ich natürlich nicht sagen. Die sozialdemokratische Bewegung ist revolutionär, die sich richtet gegen die bestehende Gesellschaftsordnung. Es ist dies offen anerkannt worden von den Führern. Ob das die Freisinnigen glauben oder nicht, das ändert an den Thatsachen gar nichts. (Scharf richtig.) Ich habe ausgeführt, daß, wenn einmal die Sozialdemokratie stark anschwillt und zur Macht gelangt, wenn dann die Fortführung der Staatsgeschäfte in Frage gestellt wird, daß dann die Gefahr des Konfliktes kommt, denn außer der Volkvertretung gibt es auch noch eine Regierung, die verantwortlich ist für die Wohlfahrt des Volkes. (Bravo.) Das war der Sinn meiner Ausführungen, und genau das können Sie zeitweilig in der freisinnigen Zeitung in lichten Momenten finden. Dort wird manchmal ausgeführt, daß die Sozialdemokratie mit ihrem revolutionären Dramabafiren die Reaction fördert.

Herr Wuser ist auch in seiner Rede auf den Traum der großen liberalen Partei zu sprechen gekommen. W. S. Diesen Traum habe auch ich geträumt. Aber wer hat uns geweckt aus diesem Traum? Das war der radikale Liberalismus, der den Liberalismus in Deutschland überhaupt in den Grund und Boden hinein ruiniert hat. (Stürm. Bravo.) Das ist ersichtlich für Jeden, der politisch zu denken



versicherungs- und den Arbeiterschutzes die nationalliberale Partei in ganz hervorragendem Maße Mithilfe geleistet hat, und daß gerade für das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz nur sehr wenig Zentrumsleute gestimmt haben, während es die Nationalliberalen durch ihre Abstimmung für dasselbe retteten. Ebenso lagen die Verhältnisse bei der späteren Arbeiterschutzesgesetzgebung. Diese Behauptungen des Zentrumsauftrufs sind auch unrichtig, angesichts der Haltung der nationalliberalen Fraktion des vergangenen Reichstags. Wir sind eingetreten für die verschiedenen Resolutionen, welche fordern die Ausdehnung der Krankenfürsorge bis zum Schluß der 26. Woche und den Beginn der Invalidenfürsorge mit der 27. Woche, anstatt wie bisher mit einem Jahre. Wir haben uns ferner für die Wittwen- und Waisenversorgung ausgesprochen. Ferner sind aus unserer Initiative herausgewachsen eine Reihe von Anträgen gerade auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes, so bezüglich der Confectionsbranche, der Haus- und Heimarbeit. Ich muß deshalb den Vorwurf des Zentrumsauftrufs auf das Entschiedenste zurückweisen.

Herr Müller sagte in seiner Rede, er finde in meiner früher von mir gehaltenen Rede eine gewisse Bärtlichkeit für das Zentrum, die untraditionell und wohl nur darauf berechnet sei, in der gegenwärtigen Wahlbewegung zu wirken. M. H. Ich habe in meiner damaligen Rede weiter nichts gethan, als Gerechtigkeit geübt. (Sehr richtig.) Wer hat denn das Zentrum in seine ausschlaggebende Stellung gebracht? Es war der radikale Liberalismus, der alle gemäßigten Liberalen konsequent bekämpft hat. Nachdem aber das Zentrum seine jetzige Stellung hat, können wir es von unserem patriotischen Standpunkt aus nur begrüßen, wenn diese Partei in die nationalen Aufgaben hineinwächst, können wir es nur begrüßen, was es bei der Militärstrafprozessreform, bei dem bürgerlichen Gesetzbuch und bei dem Flottengesetz gethan hat, und daß es mit uns für das Zustandekommen dieser Gesetze wirkt, können wir es nur begrüßen, wenn das Zentrum Verständnis für die deutsche Kolonialpolitik besitzt, und es erndiglich, diese Politik aufrecht zu erhalten. Das muß jeder Patriot freudigen Herzens begrüßen. Wir können es auch nur begrüßen, wenn bei der Sozialpolitik und in der Mittelstandsbeziehung wir vielfach mit dem Zentrum gemeinsamen Boden gefunden haben. (Bravo.) Dabei bleiben wir uns der trennenden Punkte selbstverständlich immer bewußt. Wir wissen, daß unsere Auffassungen über die Kirche und die Schule auseinander gehen, daß die Auffassung über die Freiheit des Denkens, der Lehre und der Wissenschaft bei uns vielfach eine andere ist wie in Zentrumskreisen. Diese Kampfbilder werden zwischen dem Zentrum und der nationalliberalen Partei aufrecht erhalten bleiben. Ich hüthe nicht um die Stimmen des Zentrums, noch um diejenigen irgend einer anderen Partei. Nach fünf Jahren angestrengter parlamentarischer Thätigkeit fällt es mir nicht ein, mich vor irgend einer Partei zu verbeugen, um ihre Stimmen zu bekommen.

Noch auf einen Gesichtspunkt muß ich hinweisen: Eine gesunde Sozialpolitik kann nur betrieben werden unter einer starken monarchischen Gewalt, die über den Klassen-, Partei- und Berufsinteressen steht. Angesichts dieser Thatsache sind wir allerdings nicht Anhänger der Monarchie aus Zweckmäßigkeits wie der Abgeordnete Beneden, der auseinandergelegt hat, daß sie Anhänger der Monarchie seien, wenn diese demokratische Politik treibe. Wir sind prinzipielle Anhänger einer starken monarchischen Gewalt. (Bravo.) Man hat uns nun auch den Vorwurf gemacht, daß wir richtige Sozialpolitik schon bewegen nicht treiben können, weil wir an den indirekten Steuern festhalten. Die indirekten Steuern sind eingeführt worden von dem Fürsten Bismarck in einer Zeit, als er gesehen, daß es so wie bisher nicht weiter gehen konnte. Durch die indirekten Steuern ist zweifellos die große Masse nicht geschädigt worden, und die Entwicklung nach Oben sowie die Periode der steigenden Löhne wurde in keiner Weise

durch die indirekte Besteuerung beeinträchtigt. Im Uebrigen haben wir es abgelehnt, in den letzten 5 Jahren neue indirekte Steuern zu bewilligen, ich erinnere an die Ablehnung der Tabakfabriksteuer und der Weinsteuern. Wenn das Zentrum auch hier sagt: „Auf steuerwirtschaftlichem Gebiete ist das Zentrum ein unbegrenzter Gegner der indirekten Besteuerung“, so muß ich daran erinnern, daß im Jahre 1879 die indirekten Steuern mit Hilfe des Zentrums zur Einführung gelangt sind unter Führung Windthorst's und des Freiherrn v. Frankenstein. Was die Vermehrung der indirekten Steuern anlangt, so hat ausdrücklich im Flottengesetz eine Bestimmung Aufnahme erhalten, daß zur Bestreitung der Kosten neue indirekte Steuern nicht geschaffen werden dürfen.

Man wirft uns vor, daß die nationalliberale Partei Junkerpolitik treibe. Das ist unrichtig. Wir haben in unseren Reihen keine Junker. Was die Großgrundbesitzer und das Junkerthum anbelangt, so wollen wir nicht vergessen, daß ein preussischer Junker, Fürst Bismarck, das deutsche Volk und das deutsche Reich in den Sattel gesetzt hat, und daß recht viele Söhne preussischer Junker seit Jahrhunderten für das Vaterland geblutet haben. Auch in dieser Richtung lassen wir uns durch Schlagworte nicht beirren. Was den Bund der Landwirthe anbelangt, so kann man es den Landwirthen nicht verdenken, wenn sie ihre Interessen wahren. Allerdings schäumt die Bewegung über, aber das findet man immer, wenn sich unter dem Drucke lebhaften Mißbehagens neue Formen bilden.

Was die landwirthschaftlichen Fragen anlangt, so trete ich ein für einen ausreichenden Schutz der Landwirtschaft durch Zölle, und scheue ich, wenn der bisherige Zoll ungenügend ist, auch nicht vor einer Erhöhung zurück. Wir dürfen die Landwirtschaft nicht durch Schutzlosigkeit zu Grunde gehen lassen. Was die Frage, Schutz Zoll oder Freihandel anbelangt, so möchte ich kurz auf eine Erörterung des sozialdemokratischen Führers Marx kommen, der 1849 spottet über die Aufhebung der Kornzölle in England und den Untergang der englischen Landwirtschaft vorauszieht.

Das sind Ausführungen eines sozialdemokratischen Führers, die auch heute noch zutreffen. Die Linkliberalen suchen es heute so darzustellen, als ob der Freihandel identisch sei mit Liberalismus. Das sind ganz rüchstündige Anschauungen. (Bravo.) Im Uebrigen haben die Mannheimer Handelskammerwahlen erwiesen, daß die Schwärmerei für den absoluten Freihandel auch in den Kreisen des hiesigen Handels nicht allzu stark vertreten ist. (Bravo.) Ich trete ein für die Landwirtschaft angesichts der Erfahrung, die man in England mit der Einführung des Kornzolles gemacht hat. Wenn man uns entgegenhält, daß das eine Schädigung der Industrie und der Arbeiter sei, so muß ich diese Behauptung energisch bestritten. Unsere Industrie kann nicht allein auf das Ausland reflektiren, sie ist auch auf den inländischen Markt angewiesen. Zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung in Deutschland sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Wenn dieser große Bruchteil der Bevölkerung seine Kaufkraft verliert, so übt dies selbstverständlich auch einen Rückschlag aus auf die Industrie, und damit auch auf die industriellen Arbeiter. Deshalb muß auf der einen Seite der Export unserer Industrie nach dem Auslande geschützt, zugleich aber auch für den Schutz der Landwirtschaft eingetreten werden. (Bravo.) Die landwirthschaftliche Frage kann nicht gelöst werden durch Aufhebung der Fideikomnisse, wie Herr Müller will. Der Schwerpunkt liegt vielmehr in der Zollfrage. Gegen die großen Güter hat der preussische Staat bekanntlich längst Maßnahmen ergriffen. Ich erinnere an die preussische Renten-Guts-Gesetzgebung und an die preussische Anstiedelungsgesetzgebung.

Nun die Politik der Sammlung. Sie ist viel angegriffen und geäußert worden. Sie hat ihren Ursprung in einer Rede unseres Kaisers. Der Faden wurde weiter gesponnen vom preussischen Finanzminister Miquel, und durch die immer mehr um sich greifende Uebersetzung, daß die Vertiefung der Interessengegenstände zwischen Industrie und Landwirtschaft so gut weniger gehen könne, wenn man nicht ein großes

Unglück über unser Vaterland heraufbeschwören wolle. Man sagte sich, daß man zu einer Einigung zwischen Industrie und Landwirtschaft kommen müsse. Dies ist aber nur möglich, wenn man der Landwirtschaft in den zukünftigen langfristigen Handelsverträgen bessere Bedingungen einräumt, und zwar sollen entweder die landwirthschaftlichen Zölle nicht gebunden, sondern der autonomen Gesetzgebung des Reiches überlassen, oder ein höherer Schutz Zoll bestimmt werden. Das ist die Politik der Sammlung, welche mit politischen Zwecken gar nichts zu thun hat. Wenn die Frage aufgeworfen wird, ob das Ausland keinen Anstoß an den höhern Getreidezöllen nimmt, oder ob es möglich sein wird, in Handelsverträgen zu höhern Zöllen zu kommen, so wird dies zu bejahen sein. Oesterreich hat bei dem Abschluß des österreich. Handelsvertrages die Herabsetzung des Getreidezolles gar nicht verlangt. Unter dem Sammlungsauftruf steht eine ganze Reihe von Namen hervorragender Industrieller, die sicher ganz genau überlegt haben, ehe sie einer derartigen Einigung zustimmten, ob nicht dabei etwa die deutsche Industrie zu kurz komme.

M. H. Man hat mir den Vorwurf gemacht, daß meine Abstimmung über den russischen Handelsvertrag nicht übereinstimme mit meinem bei den Wahlen gegebenen Versprechen. M. H. Ich habe niemals Versprochen, gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen. Ich habe stets den Standpunkt eingenommen, daß ich eintrete für die Aufrechterhaltung des Normalzolles von 3 $\frac{1}{2}$  M., nicht aber für die Beibehaltung eines Differentialzolles, wie ihn Rußland bezahlt hat, der aber bekanntlich nur ein Kampfsoll war. Ich bin für den russischen Handelsvertrag eingetreten wegen der Aufhebung des Identitätsnachschusses, u. der preussischen Staffeltarife, weil dieser Vertrag unserer Landwirtschaft genügt hat.

Mit der Politik der Sammlung wird angeknüpft an die Bismarck'sche Politik von 1879. Man sollte meinen, daß gerade die Arbeiter mit der damaligen Einführung der Schutzzölle zufrieden sein könnten, denn von 1879 ab datirt der Aufschwung der deutschen Industrie, datirt die Periode der steigenden Löhne. Der Weg, der uns überhaupt noch zu Handelsverträgen führen kann, ist derjenige der Politik der Sammlung. Der rumänische Handelsvertrag ist seinerzeit angenommen worden mit einer Majorität von nur 24 Stimmen. Wenn es nicht gelingt, unseren Landwirthen einen höhern Zollschutz zu sichern gegen die Concession der langfristigen Handelsverträge, so werden wir überhaupt keine Handelsverträge mehr bekommen, da dann die im Reichstage sitzenden Landwirthe, sowie die in ländlichen Kreisen gewählten Abgeordneten gegen die Handelsverträge stimmen werden. Man sollte deshalb den Männern, welche bemüht waren, diese Einigungspolitik der Sammlung zustande zu bringen, dankbar sein, anstatt sie zu schmähen und zu schelten.

M. H. Wie bei den früheren Wahlen, so wird auch diesmal die nationalliberale Partei angegriffen von Rechts und von Links. Liegt darin nicht die Bestätigung, daß wir allezeit die rechte Mitte eingehalten haben! (Bravo.) Wir wollen diese Mitte auch beibehalten in der Zukunft, wir werden auch in diesem Wahlkampf die alte Fahne hochhalten, die uns so oftmals zum Siege geführt, doch stets unbefleckt aus dem Kampfe herausgetragen wurde. Treten wir ein für die Grundzüge eines gemäßigten Fortschrittes, für die Fortführung der Sozialreform, für die Aufrechterhaltung der liberalen Errungenschaften unseres Volkes, treten wir ein dafür, daß auch künftig jeder Rückschritt fern gehalten wird, treten wir ein für die wirtschaftlich Schwachen, für den Mittelstand und die Landwirtschaft, für die deutsche Industrie, den deutschen Handel und die deutschen Arbeiter mit dem Grundzuge des Schutzes der nationalen Arbeit. Lassen Sie uns auch in Zukunft hochhalten die Treue zu Kaiser und Reich. (Stürmischer Beifall).